

Lesepredigt zum 1. Sonntag nach Epiphania
Pr: Rö12,1-3 Psalm EG760 (Phil2)

Christsein in der Welt

Jesus Christus starb am Kreuz für uns alle. Unser erster Schritt zum Leben war, dass wir Jesus vertrauten. Seither legen wir an diesem Kreuz alle Schuld ab, die uns von Gott trennen würde. Befreit hören wir deshalb die Worte des Apostel Paulus an die Römer und an uns:

Predigtwort

Ich ermutige euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt zu halten, sondern dass er maßvoll von sich halte, ein jeder, wie Gott das Maß des Glaubens ausgeteilt hat, Rö12,1-3

Nur von der Sünde Abstand nehmen genügt nicht. Gerecht sprechen ist und bleibt ein Gnadenakt Gottes. Gottes Gnade und Glaube an Jesus sind Grundlage für ein neues Leben, Rö10,10! Dieses Leben aus dem Glauben soll an uns sichtbar sein. Mit dem Leib meint Paulus unser leibhaftiges Leben als logische Folge unseres Glaubens. Paulus erinnert uns daran und ermutigt uns, aktiv das zu leben, was wir glauben. Christliches Leben vollzieht sich unter der Gnade Gottes und nicht unter dem Zwang von Gesetzen. Das gelingt auch nicht automatisch, daher brauchen wir immer wieder Ermahnung und Ermutigung. Wir wollen auch nicht der Welt gefallen, sondern Gott, der das letzte und endgültige Wort hat. Gefällst Du Gott, kannst Du abends beruhigt zu Bett gehen und angstfrei wieder aufwachen. Wer Gott gefällt, braucht auch keine Autorität der Welt zu fürchten. Opfer sind aber schon zu bringen! Gott wollte Opfer, aber nie ohne Glauben. Die Opfer Kains und der Heiden lehnt er daher ab - und Israels Opfer dann, wenn Israel lieblos Wohltaten mit Opfern zu erkaufen suchte.

Paulus ermutigt zu Opfern, die nicht tot sondern lebendig sind. Wenn menschliche Herzen Gott Liebe, Güte, Demut und Barmherzigkeit darbieten, sind das lebendige Opfer, die Gott sehr gefallen.

Diese sind vollkommen und heilig. Das Todesopfer am Kreuz von Golgatha war jedoch unverzichtbar, doch dieses konnte Gott nur selbst erbringen.

Was immer Du lebst und tust, wird Dein vernünftiger Gottesdienst sein, wenn es zur Ehre Gottes geschieht. Gib Deine Selbstbestimmung und manch ungute Gewohnheit auf. Eifere dem Herrn Jesus nach und werde ihm ähnlich – so erweist Du Dich als Jünger Jesu. An Dir wird die Gesinnung Jesu sichtbar. Aus Liebe und um dem Vater zu gefallen, gab Jesus sein Herrscheramt auf – und wurde Diener, Erlöser und Vorbild der Menschheit. Wie ER wirst auch Du auferstehen und sein, wie es Jesus verheißt: Vollkommen, wie der Vater im Himmel vollkommen ist, Mt5,48.

Das geht nur, wenn Du Gott gewähren lässt. Das braucht viel Zeit, denn wir Menschen sind nicht gerade einfach. Sei also geduldig und beharrlich, Gott ist es ja auch. Lass Dich vom Heiligen Geist gestalten. Paulus sagt uns dazu: Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder, Rö8,14. Schau immer auf zu Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, denn Gott will, dass seine Kinder so werden wie sein Sohn immer war!

In der Bibel lesen wir von Menschen, die große Dinge taten. Bewundere nicht sie, sondern Gott, der sie zu jenen machte, als die wir sie kennen. Ursprünglich waren sie oft schwach, unfähig oder auch grausam. Paulus ist dafür ein Beispiel. Der Christentöter Saulus wurde nur durch die Gnade Gottes zu Paulus, dem Lehrer der Christenheit. Nur einer war von Geburt an vollkommen – der Menschensohn Jesus Christus. Ein Herrscher, der bescheiden diente. Allmächtig und doch demütig. Weise, aber nie herablassend. Oft abgelehnt und doch voll Liebe zu allen Menschen. Wir aber sind von Natur aus unvollkommen, daher ist Christsein kein Zustand, es ist ein Wachsen und Werden. Dass aus uns etwas Gutes wird, dafür sorgt Jesus.

Deine Sorge darf daher den vielen Menschen aus Deiner Familie sowie Deinem Freundes- und Bekanntenkreis gelten. Diese sind ebenso wertvoll wie Du und doch arm dran, wenn sie Jesus noch nicht kennen. Kannst da einfach zusehen? Da regen sich doch Mitleid und Barmherzigkeit in Dir. Du willst ihnen helfen, zu Jesus zu finden – auch daran erkennst Du, dass die Gesinnung Jesu in Dir ist. Auf Dich selbst bildest du Dir nichts ein, bestimmt doch Gott Deinen Wert und nicht Du! Doch Du bist mit jedem Menschen auf Augenhöhe.

Fiele jemand ganz tief, so bückst Du Dich eben zu ihm hinunter wie Jesus es bei Dir tat. Denn auch bist nur ein Bettler wie diese Bedürftigen, doch Du kannst ihnen sagen, wo es etwas zu essen gibt!

Die Erneuerung Deiner Gesinnung hilft Dir aber auch, den Willen Gottes zu erkennen. Der Heilige Geist zeigt ihn dir und leitet Dich auf Deiner Wanderung durch den irdischen Alltag. Versuche nie, ohne seine Hilfe und Kraft auszukommen, damit Du nur ja nicht scheiterst. Bleibe bescheiden und demütig wie es der Gottessohn Jesus in all seiner Macht und Weisheit immer war. Gott gesteht Dir auch nicht zu, Mitmenschen zu dominieren, als Jünger sollst du nur helfen. Nimm Dir auch nicht zu viel vor, sondern lass Gott die Größe Deiner Aufgaben bestimmen, ER kennt Deine Fähigkeiten viel besser als Du, ER hat sie Dir doch zugeteilt. Nicht Du, allein Jesus soll durch Dein Leben groß und schön dargestellt sein. Mehr kannst und mehr sollst Du auch nicht tun!

Paulus Worte und meine Predigt sollten all jene ermutigen, die schon mit Jesus leben. War das für Dich etwa zu viel, weil Du Jesus noch suchst? Dann lass Dir von Freunden oder von mir erzählen, wie Jesus ist. Vertraue Jesus, denn ohne Glauben kann man Gott nicht gefallen, Heb11,6. Glaube ist, dem unsichtbaren Gott vorbehaltlos zu vertrauen und ihm erlauben, ein neues, ewiges Leben zu schenken. Lebst Du erst mal mit Jesus, wirst Du nie mehr ohne ihn leben wollen. Hör Dir diese Predigt nochmals an. Es gibt sie auch als Lesepredigt. Lass Dir Zeit und lese sie mehrmals durch, Stück für Stück. Sei geduldig mit Dir selbst – Jesus ist es ja auch, Amen Gerhard Moder